

Fachbrief Nr. 6

Deutsch

*Es wuochs in Burgonden
ein vil edel magedin
daz in allen landen
niht schoeners mochte sin.*

*

*Ich weiß nicht was soll es bedeuten,
Daß ich so traurig bin;
Ein Märchen aus alten Zeiten,
Das kommt mir nicht aus dem Sinn.*

*

*Zu Bacharach am Rheine,
Wohnt eine Zauberin,
Die war so schön und feine
Und riß viel Herzen hin.*

Heinrich Heine (1797-1856)
im literarischen Kontext

Ihr Ansprechpartner in der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport, I D 8:
Fritz Tangermann (fritz.tangermann@senbjs.verwalt-berlin.de)

Ihre Ansprechpartnerin in der Abt. I des LISUM:
Dr. Gisela Beste (gisela.best@LISUM.verwalt-berlin.de)

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen!

Die neuen Rahmenlehrpläne für die Sekundarstufe I und II (unter Einschluss des Kerncurriculums) werden mit Beginn des neuen Schuljahrs in Kraft gesetzt (der Sek II-Plan ab der Jahrgangsstufe 11, der Sek I-Plan für alle Jahrgangsstufen). Seit dem 15. Mai stehen die Pläne im Netz unter <http://www.senbjs.berlin.de/schule/rahmenlehrplaene.asp>. Sie wurden Ihnen in mehrfacher Ausfertigung als CD und auch als gedrucktes Exemplar zur Verfügung gestellt.

Damit wird für die Berliner Schule ein wichtiger Schritt auf dem Weg eines kompetenzorientierten Unterrichts getan. Dass viele von Ihnen dies seit längerem erwartet haben, zeigen die positiven Reaktionen aus den Kollegien und aus der Öffentlichkeit. Kritische und ablehnende Stimmen gab es natürlich auch, etliche davon waren aber so konstruktiv, dass wir für die Implementierung hilfreiche Anregungen erhalten haben. Dafür möchte ich allen Kolleginnen und Kollegen sehr herzlich zu danken!

Ein großer Dank gilt den Kolleginnen und Kollegen in den Arbeitsgruppen, die die Rahmenlehrpläne geschrieben haben. Damit möchte ich zugleich einer hin und wieder geäußerten Meinung begegnen, die Pläne seien am grünen Tisch, also praxisfern entwickelt worden. Das Gegenteil ist der Fall. Alle an der Entwicklung Beteiligten sind praktizierende Lehrerinnen und Lehrer aus unterschiedlichen Berliner Schulformen.

Ich wünsche Ihnen einen guten Start in das neue Schuljahr und bitte die Fachverantwortlichen, die Informationen weiterzugeben!

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrag



Inhalt des Fachbriefes

1. Planung mit dem neuen Rahmenlehrplan (RLP) für die Sekundarstufe I
2. Übergangsregelungen für den Unterricht im Fach Deutsch in der Jahrgangsstufe 10 bis zum Schuljahr 2010/11
3. Anlage 1 a — Deutsch, Fachanlage zu den Ausführungsvorschriften über schulische Prüfungen (AV Prüfungen)
4. Übersicht über die Prüfungsvorgaben im Fach Deutsch für das Zentralabitur 2007/2008 (vgl. Schulrundschriften Nr. 35/2006 vom 07. Juni 2006)
5. Hinweise

1. Planung mit dem neuen Rahmenlehrplan (RLP) für die Sekundarstufe I

Wie plane ich mit dem neuen RLP?

Die Standards der Doppeljahrgangsstufen erfordern verbindliche Absprachen der Kolleginnen und Kollegen: Wie wird der Kompetenzerwerb pro Doppeljahrgangsstufe geplant und damit das Erreichen der Standards durch Schülerinnen und Schüler abgesichert?

Empfehlenswert ist die Planung in Arbeitsgruppen von Kolleginnen und Kollegen, die künftig die Kl. 7/8 bzw. 9/10 unterrichten. Zur Unterstützung für die Grobplanung kann folgende **Planungsmatrix** dienen:

Themenbereiche:

A: In Alltags- und Arbeitssituationen sprachlich handeln

B: Mit Sprache gestalten

C: Über Sprache reflektieren

D: Kulturell bedeutsame Texte und Medien verstehen

E: Sprachliche Fähigkeiten fachübergreifend und fächerverbindend verwenden

Jahrgangsstufe ____ (maximale Werte für 40 Schulwochen: 160 Stunden bei 4 Std. Unterricht/ 120 Stunden bei 3 Std. Unterricht)

Inhalt/ Unterrichtsgegenstand	Kompetenzerwerb/ Schüleraktivität	Standardbezug	Zeitleiste/Daten	Formen der Leistungsbeurteilung	Themenbereich/e:

Als Hilfe zum platzökonomischen Umgang mit den Standards sind Synopsen entwickelt worden, die Sie unter **www.lisum.de** (Unterrichtsentwicklung, Deutsch und Sprachen) einsehen und downloaden können. Sie sind durchnummeriert und erleichtern so die Dokumentation.

Zur Orientierung mögen Ihnen folgende **Beispiele** dienen:

Planung mit dem neuen Rahmenlehrplan Deutsch Sekundarstufe I: Beispiele vom Studientag der Fachleiter/innen und Fachbereichsleiter/innen Pankow am 19.5.2006

Themenbereiche B: Mit Sprache gestalten + D: Kulturell bedeutsame Texte lesen +C: Über Sprache reflektieren (3 Schlüssel)

Inhalt/ Unterrichtsgegenstand	Kompetenzerwerb/ Schüleraktivität	Standardbezug	Zeitleiste
<p>Klasse 7: Fantastische Geschichten: - Münchhausen - Eulenspiegel - SF-Geschichten - Drehbücher zu Animationsfilmen (Ice Age)</p>	<p>LESEN: - stellen Fragen an Texte - gliedern in Sinnabschnitte - finden Teilüberschriften - formulieren Aussageabsicht</p> <p>SCHREIBEN: - eigenes Textende verfassen - Text in heutige Zeit umschreiben</p>	<p>1.1 a (Lesestrategien) 1.3 a (Lesen lit. Texte ...)</p> <p>2.2 a (Erzählen, kreatives Schreiben ...) 2.5 a (Wiedergeben von Textinhalten) 2.1 a (Planen, entwerfen ..) 2.9. a (Schreibfertigkeiten)</p>	<p>(ca. 12 Stunden)</p>

<p>Klasse 8: Hörspiel bzw. Hörspielszene gestalten</p> <p>- Thema: Flucht und Asyl - Text: Das Schiff Esperanza (Hoerschelmann)</p>	<p>SPRECHEN: - gestalten Szene und reflektieren Machart („warum habe ich ... so geschrieben?“)</p> <p>SPRACHE: - verwenden lit. Fachbegriffe (Dialog, Figur, Metapher, Pointe) - wörtliche und übertragene Bedeutung unterscheiden</p> <p>LESEN: - markieren Textstellen zur Entwicklung einer Figur - formulieren Überschriften für Szenen</p> <p>SCHREIBEN: - schreiben Szene aus Sicht einer anderen Figur</p> <p>SPRECHEN: - üben hörfunkgerechtes Sprechen - gestalten Aufnahmen ihrer Szene, inklusive Geräusche</p> <p>SPRACHE: (s.o.)</p>	<p>3.5 a (Sprechend gestalten)</p> <p>4.4 a (Wortbedeutungen) 4.1 a (Sprache als Mittel der Verständigung ...)</p> <p>1.1 a (Lesestrategien) 1.3 a (Lesen lit. Texte)</p> <p>2.2 a (Erzählen und kreatives Schreiben)</p> <p>3.4 a (Aktiv zuhören) 3.5 a (Sprechend gestalten)</p> <p>4.1 a (gestalten Äußerungen und Texte)</p>	<p>(ca. 10 — 16 Stunden)</p>
--	---	--	------------------------------

Themenbereiche C: Über Sprache reflektieren + A: Alltags- und Arbeitssituationen + B: Mit Sprache gestalten + etw. E: (fachübergreifend) (3 Schlüssel)

Inhalt/ Unterrichtsgegenstand	Kompetenzerwerb/ Schüleraktivität	Standardbezug	Zeitleiste
<p>Klasse 8: Zeitung (Tageszeitungen)</p>	<p>LESEN: - untersuchen Textsorten nach Merkmalen - analysieren Layout und Aufbau eines Artikels - beurteilen hinsichtlich der Leserwirkung - unterscheiden kommentierende und berichtende Funktion von Artikeln</p> <p>SCHREIBEN: - kennen und verwenden Merkmale des Aufbaus von Nachrichten bzw. von Kommentaren und Reportagen</p>	<p>1.1 a 1.2 a (Lesen v. Sachtexten und Medien)</p> <p>2.1 a (Schreibfertigkeiten) 2.5 a (Wiedergeben von Inhalten) 2.7 a (Appellieren) 2.8 a (Stellung nehmen)</p>	<p>(10 — 20 Stunden)</p>

	<p>SPRECHEN: - fordern mit einem Kommentar zum Meinungsumschwung auf</p> <p>SPRACHE: - erkennen die Funktion von Verben und verwenden sie in lebendigen Texten anstelle eines Nominalstils - untersuchen die verschiedene Bedeutung von Aktiv und Passivgebrauch</p>	<p>3.1 a (Grundlagen sprachl. Verständigung: Handlungsaufforderung)</p> <p>4.2 a (Wissen über Wortarten und ihre Funktionen)</p>	
--	--	--	--

Themenbereich D: Kulturell bedeutsame Texte und Medien verstehen + ... (2 Schlüssel)

Inhalt/ Unterrichtsgegenstand	Kompetenzerwerb/ Schüleraktivität	Standardbezug	Zeitleiste
<p>Klasse 7: Ballade (klass.) u. Kurzgeschichten oder Ballade und Sage oder Ballade und Erzählung</p>	<p>LESEN: - sinnerfassendes Lesen - gliedern und Teilüberschriften finden - gestaltendes Lesen - Erschließungsschritte anwenden (.....?) - vergleichendes Lesen: aktuelle Texte (Sachtexte) einbeziehen</p> <p>SCHREIBEN: - Inhaltsangabe - gestaltendes Schreiben (z.B. Balladen gestalten)</p> <p>SPRECHEN - mdl. Argumentation - mdl. Nacherzählen von Teilhandlungen</p> <p>SPRACHE s.o.</p>	<p>1.1 a 1.3 a</p> <p>2.5 a Wiedergeben von Textinhalten 2.2 a lit. Schreiben</p> <p>3.1 a Sprechend handeln 3.3 a Redebeitrag formulieren 3.4 a Aktiv zuhören 3.5 a Sprechend gestalten</p>	

Planung mit dem neuen Rahmentehrplan Deutsch Sekundarstufe I: **Planungsbeispiel Kl. 9**
(3 Schlüssel)

Inhalt/ Unterrichts- Gegenstand	Kompetenzerwerb/ Schüleraktivität	Standardbezug	Zeitleiste/ Da- ten	Formen der Leis- tungsbeurteilung	Themen- bereiche (des RLP)
„Romeo und Julia“: Erschließen eines Dramas Sprache der Gefühle	Szenarium führen Figurenkonstellation, Handlungsaufbau und Konfliktgestaltung erfassen Rollenbiographien entwickeln Innensichten ergänzen Metaphorik der Ge- fühle untersuchen	(anhand des RLP I bzw. der Syn- opsen zu ergän- zen)	10.5.-14.6.06 (ca.12 Stunden)	Szenarium <u>Klassenarbeit:</u> - Einordnung einer Szene - Untersuchung einer Textstelle (v.a. Meta- phorik) - Ergänzung von inne- rem Monolog	D+B; C

Wie gehe ich mit der Leistungsüberprüfung um?

Zur Leistungsüberprüfung gibt der Rahmenlehrplan selbst Hinweise (s. Kap. 6). Eine weitere Grundlage ist die Sek I-VO über die Anzahl der Klassenarbeiten; die Mindestanzahl der zu schreibenden Klassenarbeiten ist im Fach Deutsch auf 4 Arbeiten pro Schuljahr gesenkt worden (Anlage 5 der Sek I-VO).

Die Standards des RLP I liefern Anregungen für mögliche Aufgabenformate: Beispielsweise können Aufgaben zur Feststellung der Lesekompetenz Teil einer Klassenarbeit sein oder eine Aufgabe, die zum Überarbeiten eines Fehlertextes auffordert. Neben der klassischen Schreibaufgabe (Aufsatz) gibt es also weitere Formen der Überprüfung, die auch einmal kleinschrittiger sein können. Das LISUM wird im kommenden Schuljahr dazu noch konkrete Vorschläge entwickeln. In jedem Fall muss die Leistungsüberprüfung feststellen, ob und inwieweit die Standards von den Schülerinnen und Schülern erreicht worden sind.

Schulinternes Curriculum, Schulprogramm und neuer RLP

Die fachliche Planung, die Sie in Ihren Kollegien entwickeln, sollte berücksichtigen, welche Entwicklungsschwerpunkte dem Schulprogramm Ihrer Schule zugrunde liegen. Nur wenn Schulprogramm und überfachliche Verabredungen sich auch in den Fachplänen wiederfinden, kann Qualitätsentwicklung gelingen. Zur Orientierung dient der Leitfaden „Hinweise für die Arbeit am schulinternen Curriculum in der Fachkonferenz“, den Sie vor den Sommerferien an Ihrer Schule erhalten haben bzw. unter **www.lisum.de** einsehen und downloaden können. Über weitere unterstützende Maßnahmen werden Sie vom LISUM in schriftlicher Form informiert.

Im Folgenden sind der besseren Übersicht halber noch einmal die Übergangsregelungen Jahrgangsstufe 10 aufgeführt.

2. Übergangsregelungen für den Unterricht im Fach Deutsch in der Jahrgangsstufe 10 bis zum Schuljahr 2010/11

Kompetenzbereich: Lesen
Lesefertigkeiten: Lesetechniken und Lesestrategien
Die Schülerinnen und Schüler nutzen verschiedene Lesetechniken und Lesestrategien überwiegend selbständig und setzen sie zweck- und zielorientiert ein, vor allem zur Erfassung von Informationen und Textstrukturen.
Lesen: Verstehen von Sachtexten/ nicht-fiktionalen Texten
Die Schülerinnen und Schüler erschließen in kontinuierlichen und diskontinuierlichen Sachtexten, die überschaubares Fachwissen voraussetzen, zielgerichtet Informationsgehalt, Textintentionen und die Funktion ausgewählter sprachlich-stilistischer Darstellungsmittel.
Lesen: Verstehen von literarischen Texten/ fiktionalen Texten
Die Schülerinnen und Schüler erschließen überschaubare epische, lyrische und dramatische Texte, die an Alltagserfahrungen und mediale Verarbeitungen anschließbar sind, berücksichtigen ansatzweise ihre Textsortenspezifika und historische sowie soziokulturelle Kontexte , differenzieren zwischen unterschiedlichen Perspektiven, erfassen den Einfluss ausgewählter sprachlich-stilistischer Mittel auf indirekte und direkte Bedeutung .
Kompetenzbereich: Schreiben
Schreibteilkompetenzen: Texte planen, entwerfen, gestalten und überarbeiten
Die Schülerinnen und Schüler wenden Verfahren des prozesshaften Schreibens auch für komplexere Vorhaben zunehmend flexibel an; legen eine Schreibmappe als Vorarbeit für ein Portfolio an.
Schreibhandlungen: Berichten und Protokollieren, Facharbeit
Die Schülerinnen und Schüler informieren auch über komplexe Sachverhalte, über Gesprächsverläufe und -ergebnisse und Arbeitsabläufe unter Verwendung von Gliederungs- und Gestaltungsformen des Berichtens .
Schreibhandlungen: andere informieren, an andere appellieren
Die Schülerinnen und Schüler verfassen Referatvorlagen zu Fachthemen unter Beachtung von Adressat und Intention und geeigneten Medien zur Präsentation; schreiben kurze Reden zu vertrauten Anlässen; nutzen Formen appellativen Schreibens gezielt, wobei sie die Erwartung des Rezipienten antizipieren.

Schreibhandlungen: interpretierendes und gestaltendes Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler

verfassen Interpretationen über überschaubare literarische und pragmatische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter sprachlich-stilistischer Mittel;

gehen mit literarischen Texten — auch experimentierend — um, indem sie sie umschreiben, weiterschreiben, Leerstellen füllen, sie kürzen, Figuren einführen und/oder das Genre ändern.

Schreibhandlungen: argumentieren und erörtern

Die Schülerinnen und Schüler

verfassen zu überschaubaren Fragestellungen argumentative und erörternde Texte.

Schreibteilkompetenz: richtig schreiben

Die Schülerinnen und Schüler

wenden allgemeine gespeicherte Wort- und Äußerungsmuster sowie wichtige Rechtschreibregeln routiniert an und nutzen zielgerichtet Schreib- und Prüfstrategien, um orthografische und grammatische Probleme zu lösen und zu beschreiben;

wenden geeignete Hilfsmittel gezielt und selbständig an;

korrigieren und vermeiden Fehler mithilfe einer weitgehend selbständigen Fehleranalyse.

Kompetenzbereich: Sprechen und zuhören

Andere informieren

Die Schülerinnen und Schüler

verwenden zweckgerichtet und hörerorientiert ein breites Spektrum an Sprechhandlungen sowie verschiedene Vortrags- und Redeformen.

Sich mit anderen verständigen

Die Schülerinnen und Schüler

verwenden Gesprächsstrategien sowie ein breites Spektrum von Sprechhandlungen gezielt für eigene kommunikative Zwecke unter Beachtung von Situations- und Sachangemessenheit sowie Hörerorientierung.

Kompetenzbereich: Sprachwissen und Sprachbewusstsein

Sprache als Mittel der Verständigung kennen und anwenden

Die Schülerinnen und Schüler

unterscheiden Strategien der Kommunikation, setzen diese gezielt ein, reflektieren ihre Wirkung und erkennen dabei auch Ursachen möglicher Verstehens- und Verständigungsprobleme in mündlichen und schriftlichen Kommunikationssituationen und nutzen **zunehmend ein Repertoire** zur Korrektur und Problemlösung.

Semantische Strukturen und sprachlich-stilistische Mittel kennen und verwenden

Die Schülerinnen und Schüler

kennen, reflektieren und **wenden vielfältige syntaktische und semantische Mittel sowie ausgewählte stilistische Mittel** zur Gestaltung von Texten sowie zur Analyse von mündlicher und schriftlicher Kommunikation an und unterscheiden zwischen begrifflichem und metaphorischem Sprachgebrauch.

3. Anlage 1 a — Deutsch, Fachanlage zu den Ausführungsvorschriften über schulische Prüfungen (AV Prüfungen)

1. Allgemeines

- (1) Für die Abiturprüfung im Fach Deutsch gelten die Festlegungen der Einheitlichen Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung Deutsch (EPA Deutsch) gemäß Anlage 5, soweit sie nicht in dieser Fachanlage für das Land Berlin modifiziert werden.
- (2) Das Fach Deutsch ist zentrales Prüfungsfach.

2. Schriftliche Prüfung im Grund- und Leistungskursfach

In der schriftlichen Prüfung müssen Prüflinge Kenntnisse und Fähigkeiten aus den Bereichen Sprache, Literatur, Kommunikation, Umgang mit Texten und Medien sowie fachspezifische Methodik und Arbeitstechniken nachweisen. Die Prüfungsaufgaben dienen der Überprüfung von Kompetenzen, die in mehreren Kurshalbjahren erworben wurden.

2.1 Aufgabenarten

- (1) Für schriftliche Abiturprüfungen sind die Aufgabenarten „Untersuchendes Erschließen literarischer Texte (Textinterpretation)“, „Untersuchendes Erschließen pragmatischer Texte (Textanalyse)“, „Erörterndes Erschließen literarischer Texte (Literarische Erörterung)“, „Erörterndes Erschließen pragmatischer Texte (Texterörterung)“, „Gestaltendes Erschließen literarischer Texte (Gestaltende Interpretation)“, „Gestaltendes Erschließen pragmatischer Texte, Sachtexte (Adressatenbezogenes Schreiben)“ zugelassen.
- (2) Kombinierte Aufgaben aus den in Absatz 1 angegebenen Aufgabenarten sind zugelassen. Eine der genannten Erschließungsformen muss Schwerpunkt der Aufgabe sein.
- (3) Die Aufgaben bestehen vorrangig in der Erschließung literarischer und pragmatischer Texte aus der deutschsprachigen Literatur. Übersetzungen fremdsprachlicher Texte sind zugelassen.
- (4) Bei Aufgaben zu mittelhochdeutschen und frühneuhochdeutschen Texten werden Originaltext und Übertragung ins Neuhochdeutsche vorgelegt. Die Erschließung berücksichtigt den Originaltext.

2.2 Aufgabenstellung

- (1) Ist Deutsch Leistungskursfach, beträgt die Arbeitszeit 300 Minuten, ist Deutsch Grundkursfach, beträgt die Arbeitszeit 240 Minuten (jeweils einschließlich Textlektüre).
- (2) Die Arbeitsanweisungen bestehen aus einem komplexen Arbeitsauftrag, der Arbeitshinweise enthalten kann.
- (3) Die Textvorlagen können Kürzungen enthalten, wenn dadurch der besondere Charakter des Textes (Diktion, Struktur, Textart, Inhalt, Tendenz) nicht beeinträchtigt wird. Streichungen werden durch Auslassungszeichen gekennzeichnet.
- (4) Die Textvorlagen enthalten grundsätzlich Quellenangaben, Datierungen und ggf. Erläuterungen von Kontexten, von ungewöhnlichen oder unbekanntem Begriffen sowie eine Zeilennummerierung.
- (5) Grundsätzlich zugelassen sind Wörterbücher zur deutschen Rechtschreibung.

2.3 Verfahrensregelung

Eine vorzeitige Öffnung der Umschläge mit den Aufgaben kann nicht beantragt werden. Entsprechend Nummer 8 Abs. 3 der AV werden aus den vorgegebenen vier Aufgaben jeweils drei ausgewählt und den Prüflingen zur Auswahl vorgelegt.

2.4 Bewertung

(1) Als Grundlage für die Korrektur der Prüfungsarbeiten wird ein Erwartungshorizont bereitgestellt, der sowohl den Kompetenzbezug als auch die Zuordnung zu den in den EPA geforderten Anforderungsbereichen ausweist (Nummer 3 Abs. 1 bis 3 der AV).

(2) Die erreichbare Gesamtleistung ergibt sich aus der Summe der Bewertungseinheiten. Die Beurteilung (Note mit Tendenz) ergibt sich aus der tatsächlich erreichten Summe der Bewertungseinheiten nach folgendem Schlüssel:

1 (plus)	(15 Punkte)	wird erteilt bei	100 %
1	(14 Punkte)	wird erteilt bei mind.	95 %
1 (minus)	(13 Punkte)	wird erteilt bei mind.	90 %
2 (plus)	(12 Punkte)	wird erteilt bei mind.	85 %
2	(11 Punkte)	wird erteilt bei mind.	80 %
2 (minus)	(10 Punkte)	wird erteilt bei mind.	75 %
3 (plus)	(9 Punkte)	wird erteilt bei mind.	70 %
3	(8 Punkte)	wird erteilt bei mind.	65 %
3 (minus)	(7 Punkte)	wird erteilt bei mind.	60 %
4 (plus)	(6 Punkte)	wird erteilt bei mind.	55 %
4	(5 Punkte)	wird erteilt bei mind.	50 %
4 (minus)	(4 Punkte)	wird erteilt bei mind.	45 %
5 (plus)	(3 Punkte)	wird erteilt bei mind.	35 %
5	(2 Punkte)	wird erteilt bei mind.	20 %
5 (minus)	(1 Punkt)	wird erteilt bei mind.	10 %
6	(0 Punkte)	wird erteilt bei unter	10 %

(3) Verbindlich für die Wertung der Verstehens- und Darstellungsleistungen sind die im Erwartungshorizont formulierten Kriterien zur Textrezeption, zur Kontextuierung und zur Textproduktion. Diese können jeweils durch lerngruppenspezifische Leistungsanforderungen ergänzt werden. Als Teil der Textproduktion ist die Sprachverwendung zu bewerten.

(4) Eine Übersicht der am Rand der Prüfungsarbeit verwendeten Korrekturzeichen ist der Prüfungsakte beizufügen.

3. Mündliche Prüfung im Grund- und Leistungskursfach

3.1 Aufgabenart und Aufgabenstellung

(1) Für die dezentrale mündliche Prüfung gelten grundsätzlich die gleichen Anforderungen wie für die schriftliche Prüfung. Von den beiden dem Prüfling vorgelegten Aufgaben muss eine Aufgabe Texte oder Materialien zur Auswertung enthalten. Die andere Aufgabe gibt eine Anforderung zur Erläuterung und Beurteilung eines Sachverhalts oder Wirkungszusammenhanges (z.B. Erörterung literaturgeschichtlicher und literatursoziologischer Bezüge, Bestimmung und Vergleich stil- und formgeschichtlicher Merkmale) als Grundlage des weiteren Prüfungsgesprächs. Aufgaben, die lediglich zur Inhaltsangabe auffordern, entsprechen nicht dem Zweck der Prüfung.

(2) Die Anforderungen für die Auswahl richten sich nach den in 2.1 genannten Aspekten.

3.2 Bewertung

In der mündlichen Prüfung soll der Prüfling nachweisen, dass er über eine kommunikativ und sprachlich angemessene Sprachverwendung verfügt und seine Kenntnisse und Fertigkeiten selbstständig, zusammenhängend und strukturiert darbieten kann. Im Einzelnen soll er

- a) fachspezifische Grundbegriffe und Verfahrensweisen anwenden und eine angemessene Stilebene beachten,
- b) die Inhalte der Textvorlage erfassen und das behandelte Thema bzw. Problem erläutern,
- c) Struktur, Funktion und Intention des Textes und dessen Stilmittel bezeichnen sowie Wirkungsmöglichkeiten einschätzen,
- d) eine Einordnung des Textes oder des Problems in übergeordnete Kontexte vornehmen,
- e) sich mit den Sachverhalten und Problemen des Textes auseinandersetzen und eine eigene Stellungnahme vortragen und begründen.

4. Fünfte Prüfungskomponente

Bei Gruppenprüfungen ist durch die Gestaltung des Ablaufs des Kolloquiums sicherzustellen, dass eine fundierte individuelle Bewertung der Prüflinge erfolgen kann. Dazu ist die Länge der Prüfung geeignet zu staffeln und jedem Prüfling die Gelegenheit zu geben, seine Kompetenzen unter Beweis zu stellen bzw. seinen Beitrag an der schriftlichen Arbeit darzulegen.

4.1 Zusätzliche mündliche Prüfung (Präsentationsprüfung)

Es gelten die Bestimmungen der Nummer 22 der AV.

4.2 Besondere Lernleistung

(1) Die besondere Lernleistung im Fach Deutsch als kursbezogene Arbeit ist wie in der Abschlussarbeit eines zweisemestrigen Seminars in der Regel eine schriftliche Ausarbeitung. Sie berücksichtigt wissenschaftspropädeutische Arbeitsweisen und umfasst eine fachübergreifende Ausrichtung. Im Rahmen der Beantragung der besonderen Lernleistung müssen im Fall von Partner- oder Gruppenprüfungen neben der Grobstruktur und der Nennung des Themas auch die jeweiligen Anteile der einzelnen Prüflinge an der Aufgabenerarbeitung benannt werden.

(2) Das Einbringen eines Wettbewerbsbeitrags erfordert unabhängig von der wettbewerbsinternen Wertung eine schulische Leistungsbewertung. Dafür ist ggf. eine ergänzende schriftliche Dokumentation durch den Prüfling zu erbringen und für die Bewertung hinzuzuziehen. Wettbewerbsbeiträge müssen innerhalb der Qualifikationsphase erbracht werden. Die Zulassung von Wettbewerben ist bei der Schulaufsichtsbehörde zu beantragen.

4.3 Bewertung

Es gelten die Bestimmungen der Nummer 23 Abs. 6 der AV.

4. Übersicht über die Prüfungsvorgaben im Fach Deutsch für das Zentralabitur 2007/2008 (vgl. Schul-Rundschreiben Nr. 35/2006 vom 07. Juni 2006)

			Grundkurs		Leistungskurs	
	Gattungen, Textsorten	Thematische Schwerpunkte (Gk und LK)	Themen und Kontexte, ggf. Autor bzw. Werk	Zeitraum	Themen und Kontexte, ggf. Autor bzw. Werk (nur LK)	Zeitraum
A	Epische Texte	Erzählte Welt und erzählendes Ich im Roman	Briefroman bei J. W. v. Goethe	1770-1800	Epische Genres des subjektiven Schreibens - z. Bsp. Briefroman, (fiktives) Tagebuch, Autobiographie - bei J. W. v. Goethe und Max Frisch	18. und 20. Jhd.
B	Dramatische Texte	Realismus im Drama	Realismus und Sozialkritik bei Georg Büchner und Friedrich Hebbel	1830-1860	Realismus und Sozialkritik bei Georg Büchner und Friedrich Hebbel: Formprobleme des Dramas; ausgewählte Dramentheorie seit Aristoteles	1830 - 1900
C	Lyrische Texte	Bildsprache in der Lyrik	Großstadtlyrik	epochenübergreifend	Großstadtlyrik; Theorie, Tradition und Wandlungen der Metapher	epochenübergreifend
D	Pragmatische Texte	Sprache und Identität	Debatte über die Normierung der deutschen Schriftsprache	1990 bis ins 21. Jhd.	Sprachwandel im Spannungsfeld von Innovation und Tradition	Nach 1945
E	gattungs- und medienübergreifende Texte und Materialien					

5. Hinweise

Probeklausur

- Die fachlichen Vorgaben sind am 09. Mai 2006 mit dem Schul-Rundschreiben 26/2006 an die Schulen gegangen.
- Es werden mehrere Aufgabenarten zu den angegebenen thematischen Vorgaben angeboten.
- Der nächste Fachbrief wird sich mit der Leistungsermittlung und der Leistungsbeurteilung befassen.
- Hinweise zur Durchführung der Probeklausur erhalten Sie rechtzeitig vor dem Termin.

Rechtschreibung

- Eine AV Rechtschreibung mit Hinweisen zu verbindlichen Regelungen und Fundstellen ist an die Schulen gegangen.
- Professor Dr. Peter Eisenberg hat eine Handreichung unter dem Titel „Deutsche Orthografie 2006 — Was in Zukunft gilt“ verfasst, die jeder Kollegin und jedem Kollegen übergeben wird.
- Der „Sprachreport - Extraausgabe Juli 2006“ des Instituts für deutsche Sprache ist erschienen und kann im Internet heruntergeladen werden:
www.ids-mannheim.de

Veranstaltungen und Tipps

- Büchners „Lenz“ wird von dem Schauspieler Reimund Groß als ‚Hörkino‘ auf einer CD angeboten; sie kann per E-Mail bestellt werden. Groß ist auch bereit, den Text an Schulen auswendig vorzutragen. Die Kontaktadresse lautet:
reimundgross@web.de
- Der Verein Deutsche Sprache weist auf den „Tag der deutschen Sprache“ am 9.9.2006 hin. Kontakte: **www.vds-ev.de** und **info@vds-ev.de**
- Eine Broschüre zu Seminarkursen im Auer Verlag vermittelt „Grundkenntnisse zu wissenschaftlichen Arbeitsweisen für besondere Lernleistungen und Facharbeiten im Gymnasium“. 3. Auflage 2004, ISBN 3-403-0**3329**-5.
- Das „internationale literaturfestival berlin“ hat in den vergangenen Jahren mit seiner Sparte Kinder- und Jugendliteratur große Resonanz in den Schulen erfahren. Die Begegnung mit Autorinnen und Autoren wird auch in diesem Jahr fortgesetzt und ergänzt gut den Aspekt des literarischen Lebens in den Rahmenlehrplänen. Bitte beachten Sie die folgende Seite.

internationales literaturfestival  **berlin**

Das 6. internationale literaturfestival berlin (ilb) findet vom **05.-16. September 2006** statt und weist auf folgende Veranstaltungen hin:

A) Vormittags: Autorenlesungen, Schreib- und Illustrations-Werkstätten sowie mehrteilige Kreativ-Projekte in der **Programmsparte „Internationale Kinder- und Jugendliteratur“** für Klasse 1 bis 13

> Programminformation und Veranstaltungs-Buchung:

miriam.moellers@literaturfestival.com.

B) Abends und am Wochenende: Prosa-Lesungen, Poetry Nights und politische Diskussionsrunden in den **Programmsparten „Literaturen der Welt“, „Kaleidoskop“ und „Reflections“.**

Programminformationen ab 1.5.2006 bzw. 1.8.2006 unter **www.literaturfestival.com** und **www.berlinerfestspiele.de**. Öffentlicher Ticket-Vorverkauf (mit speziellen Schüler-Preisen) ab 01.05. bzw. 01.08.2006 direkt über die Berliner Festspiele, Karten-Tel.:030-254 89 100. (Aufnahme in den ilb-Verteiler **info@literaturfestival.com**).